

Auszug aus dem Protokoll  
vom 8. November 2021

Beschluss 171  
Archiv 19.03  
Dossier 2021-0003

---

## Hochwasserschutz und Revitalisierung Töss; Stellungnahme zu Petition

---

### Sachverhalt

Am 13. Oktober 2021 reichte Marcel Johler, Wila eine Petition «gegen das Kantonsprojekt Revitalisierung der Töss abschnitt Schochen» mit 126 Unterschriften und ein Brief dat. 15. Oktober 2021 unterzeichnet von ihm, Martin Furrer und Edi Weber ein.

Der Brief enthält folgende zwei Anträge an den Gemeinderat:

1. *Wir stellen den Antrag an den Gemeinderat Wila, beim Kanton bzw. bei der Projektleitung des AWEL (Simone Messner, Matthias Oplatka) persönlich vorzusprechen und die ablehnende Haltung der unterzeichneten Bürgerinnen und Bürger von Wila zu vertreten.*
2. *Wir stellen den Antrag an den Gemeinderat Wila, keinen Grundsatzentscheid zu fällen, bevor nicht mit allen Betroffenen ein intensives, persönliches Gespräch geführt worden ist.*

Im Brief werden folgende Gründe dazu erwähnt:

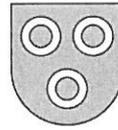
- *Bestes Kulturland im Gebiet Schochen, Chalchtafen und Rutschet, teils sogar Fruchtfolgeflächen gehen verloren.*
- *Gemäss Umfrage des Kantons sind die Anwohner/Landeigentümer mit der heutigen Situation zufrieden*
- *Wir wollen keinen zusätzlichen Tourismus*
- *Die für ein solches Projekt benötigten Parkplätze sind nicht vorhanden*
- *Die bestehende Tier- und Pflanzenwelt wird willkürlich zerstört*
- *Die Töss führt im Sommer und Herbst mehrere Monate kein Wasser*
- *Die Massnahmen sind eine starke Einschränkung für das anliegende Gewerbe*

Der Brief ging laut Angabe der Unterzeichnenden an AWEL, Gemeinderat Wila, SVP Wila, Unterhaltsgenossenschaft Wila, Gemeinderat Turbenthal, Bürgerlicher Gemeindeverein Turbenthal, Gemeinderat Wildberg, Zürcher Bauernverband, Pro Zürcher Berggebiet, Anwohner und Landbesitzer. Er wurde im Zürcher Bauer vom 29. Oktober 2021 publiziert.

### Erwägungen

Der Gemeinderat hat volles Verständnis für die Anliegen der Petition «gegen das Kantonsprojekt Revitalisierung der Töss abschnitt Schochen» vom 13. Oktober 2021 sowie für die Anträge und auch für die Begründungen, die Martin Furrer, Marcel Johler und Edi Weber mit Brief vom 15. Oktober 2021 hervorbringen.

Es ist in der Tat so, dass das Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt einen Teil des Raumes, welcher der Töss seit ihrer Korrektur vor über 100 Jahre



Auszug aus dem Protokoll  
vom 8. November 2021

genommen wurde, ihr wieder zurückgegeben werden muss. Das bedeutet unweigerlich, dass der Mensch einen Teil der Flächen, die er seit damals landwirtschaftlich und gewerblich nutzt, dem Gewässer und der Natur wieder abtritt.

In diesem Sinne stimmt der Gemeinderat den Anträgen im Brief der drei Mitunterzeichnenden zu. Er vertritt schon seit Projektbeginn die Haltung gegenüber dem Kanton, dass der Verlust an landwirtschaftlich und gewerblich nutzbarem Boden minimiert werden soll. Da es sich jedoch um ein kantonales Projekt im gesetzlichen Auftrag des Bundes (Gewässerschutzgesetz) handelt, obliegt die Hoheit über das Projekt dem kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL). Dieses Amt - und nicht der Gemeinderat - legt die Kommunikationspolitik nach Aussen fest. Der Gemeinderat setzt sich jedoch dafür ein, dass die Kommunikation seitens AWEL optimiert und aktiver als bis anhin angegangen wird. Auch wenn keine Inhalte präsentiert werden, ist es für den Gemeinderat unerlässlich, dass die ganze Bevölkerung über den vorgesehenen Prozess informiert wird. Nur wenn die ganze Bevölkerung den gleichen Informationsstand hat, kann eine zielführende Debatte stattfinden und eine Mehrheit für das Projekt gefunden werden.

Der Gemeinderat teilt auch die Meinung, dass kein Grundsatzentscheid gefällt werden darf, bis ein Dialog mit den Betroffenen stattfindet. Aufgrund der Tragweite des Projektes für Wila ist der Gemeinderat jedoch der Ansicht, dass dieser Dialog nicht nur mit Landbesitzer/-innen, sondern mit der gesamten Bevölkerung offen geführt werden soll. Denn betroffen sind nicht nur diejenige, die Land abtreten müssen, sondern beispielsweise auch diejenige, die heute der Hochwassergefahr der Töss ausgesetzt sind und dank dem Projekt geschützt werden. Und die ganze Wilemer Bevölkerung profitiert von einer Aufwertung der Töss als Erholungsraum. Schliesslich profitiert auch die Natur, da weitere Flächen wie der Würbel und die neue Mündung des Huebbachs naturnah gestaltet werden können, was der Flora, der Fauna und der Artenvielfalt zugutekommt. Bei dieser Mündung und dem Würbel handelt es sich um Flächen, die bereits im Eigentum des Kantons und der Gemeinde sind.

Wie bereits an der Informationsveranstaltung vom 10. Dezember 2020 dargelegt, steht der Gemeinderat im intensiven Dialog mit dem Kanton, wirkt im Planungsprozess aktiv mit und setzt sich für vier Ziele ein, die er bei der Projektleitung des AWEL stetig und konsequent vertritt:

1. Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten.
2. Landverlust minimieren.
3. Landverlust kompensieren.
4. Synergien mit Projekt Huebbach maximieren.

Der Gemeinderat versteht die Ängste um den Verlust vom eigenen Land und sucht ständig im Dialog mit dem Kanton Möglichkeiten, wie dieser minimiert oder zumindest kompensiert werden kann. Der Gemeinderat sieht aber auch grosse Chancen im Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt der Töss – allen voran die Möglichkeit, die Naturgefahr zu bändigen, die aufgrund des Klimawandels und der intensiver werdenden Wetterumschwünge stets immerhiniger wird – wie zuletzt im vergangenen Juni im Steinenbachtal schmerzlich festgestellt werden musste – und zahlreiche Liegenschaften im Wilemer Talboden betrifft.



Auszug aus dem Protokoll  
vom 8. November 2021

Darum setzt sich der Gemeinderat beim Kanton dafür ein, dass die Lösungen, die derzeit noch in Arbeit sind, mit der Bevölkerung diskutiert werden, sobald sie ausgereift sind. Auch setzt er sich dafür ein, dass dann aufgrund dieses Dialogs eine Lösung gewählt wird, womit das zu erbringende Opfer und der Mehrwert für alle abgewogen werden. Bei diesem Projekt wird es also darum gehen, eine faire, verträgliche Balance für alle zu finden. Dieser Prozess der Variantenbildung, -konkretisierung und -abwägung ist noch im Gange und braucht viel Zeit. Wichtig ist, dass alle verschiedenen Interessen und Standpunkte in den Workshops der Anspruchsgruppe, die genau zu diesem Zweck vom AWEL einberufen wurde, eingebracht werden. Der Gemeinderat wünscht sich und wirkt darauf hin, dass dieser Prozess ergebnisoffen weitergeführt wird, bis sich die breite Bevölkerung zum Projekt Hochwasserschutz und Revitalisierung der Töss eine Meinung bilden kann. Für die Zwischenzeit hat der Gemeinderat neu entschieden, vor seinen Stellungnahmen bzw. Entscheiden zuhanden des AWEL jeweils die Teilnehmenden der Anspruchsgruppen zu konsultieren.

### Veröffentlichung

Petition und Brief wurden von den Initianten veröffentlicht. Entsprechend sollen Anliegen und Antwort darauf mit diesem Beschluss transparent gemacht und veröffentlicht werden.

### Beschluss

1. Die Petition wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.
2. Dieser Beschluss ist öffentlich und wird unter [www.wila.ch](http://www.wila.ch) publiziert.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Marcel Johler, Sommerau 3, 8492 Wila
  - Martin Furrer, Ghöngg 19, 8492 Wila
  - Edi Weber, Vordereich 1, 8492 Wila
  - Tössthaler, Wila
  - Landbote, Winterthur
  - AWEL, Simone Messner, Walcheplatz 2, 8090 Zürich
  - Tiefbau- und Werkvorstand S. Turcati.

Gemeinderat Wila

  
H. P. Meier  
Gemeindepräsident

  
B. Zinniker  
Gemeindeschreiber